Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 6

Rubrik: Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Technik

Metalldetektoren – MEW

Mit der fortschreitenden Mechanisierung und Automatisierung von Produktionsanlagen kommen Metalldetektoren in vielen verschiedenen Formen immer häufiger zum Einsatz.

Der Anschaffungspreis solcher Detektoren liegt in den meisten Fällen weit unter dem Wert des damit geschützten oder überwachten Materials resp. Maschinenteils. Eine erhöhte Produktionsleistung und mehr Sicherheit tragen zusätzlich zur schnellen Amortisation bei.

Reglomat AG stellt ein neues, sehr umfangreiches Programm von Metalltastern und Detektoren vor. Das Arbeitsprinzip beruht auf der Auswertung der Feldänderung eines mit Hochfrequenz-Schwingungen erzeugten Feldes. Dieses Feld wird je nach Art der Detektoren in einem Rahmen oder an einer Stirnfläche aufgebaut. Ein sich näherndes resp. durch den Durchlassrahmen hindurchfallendes Metallteil stört dieses Hochfrequenzfeld und löst ein Signal aus, wobei die Art des Metalles keine Rolle spielt. Die Auswerte-Elektronik ist fest im Detektor eingebaut, kann aber auch separat geliefert werden. Mit dieser kann direkt ein Relais angesteuert werden.

Unter der Bezeichnung Metalldetektoren wird ein ganzes Programm von (Rahmen) Durchlassgebern angeboten, die nur eine Breite von 42 mm haben. Die Länge jedoch ist lieferbar in 1140 mm, 1900 mm und 3030 mm. Diese Spezialdetektoren finden Einsatz in der Textilindustrie (Abtasten von Textilien auf abgebrochene Nadeln etc.) Papierindustrie (Erfassen von Metallpartikeln in Papierbahnen) Kunststoffindustrie (Folienüberwachung).

Die Flächengeber sprechen auf eine sich nähernde Metallfläche an. Die erforderlichen Tastflächen variieren von 50 mm ∅ bis 100 × 180 mm, wobei der maximale Schaltabstand je nach Typ zwischen 20 und 220 mm liegt.

Reglomat AG, 9007 St. Gallen

Betriebswirtschaft

Kostenüberwachung in Hilfsbetrieben

Mit Rationalisierungsbemühungen werden seit langem die Fabrikationskostenstellen wie auch der Verwaltungsbereich in die Zange genommen, aber die Hilfsbetriebe frönen im allgemeinen ein eher unkontrolliertes Eigenleben und werden von keinem «Rationalisierungsjäger» heimgesucht. Die Folge davon ist, was man in der Praxis vielfach feststellen kann, dass der Kostenanteil der Hilfsbetriebe gemessen an den Gesamtkosten steigende Tendenz aufweist. Wenn ein Abteilungsleiter oder Meister irgendeine Leistung von der Werkstatt anfordert (sei es eine Reparatur oder eine Neuanfertigung) sollte zunächst doch eigentlich ermittelt werden, ob man die betreffende Arbeit nicht besser oder billiger von einem auswärtigen Spezialisten durchführen lassen könnte. Man müsste doch Konkurrenzofferten von Fremden und von der eigenen Werkstatt einholen, um dann zu entscheiden, wo die betr. Arbeit in Auftrag gegeben werden soll. Davon ausgenommen müssten solche Aufgaben werden, die im Zusammenhang mit bereits eingetretenen Maschinenstillständen stehen. Auch bei der Budgetierung wäre beispielsweise zu überlegen, ob man nicht einzelnen Abteilungs- oder Meisterbereichen ein Unterhaltsbudget zuteilen solle, bei dessen Festlegung die betreffenden Leiter zwar mitreden könnten, zu dessen Einhaltung sie dann aber verpflichtet wären. Das würde allerdings eine recht sorgfältige Leistungsabrechnung der Werkstätten erfordern; bei den enormen Beträgen, die aber vielfach auf den Werkstattkostenstellen auflaufen, würde sich ein gewisser administrativer Aufwand sicher lohnen.

Was könnte man nun unternehmen, um auch in diesem Bereich zu rationalisieren? Vielleicht zunächst einmal das, sich ein Verzeichnis aller in den Hilfsbetrieben vorhandenen Personen mit Tätigkeitsangabe herausschreiben lassen und dann bei jedem einzelnen überlegen, ob das, was er tut, auch wirklich sinnvoll und nötig ist. Auf diese Weise zwingt mann sich z. B. zum Gedankengang, ob die Firma wirklich einen vollamtlichen Portier pro Schicht benötigt oder ob z. B. der ständige Nachtwächter tatsächlich unumgänglich sei. Auch wird man auf die Frage stossen, ob jede Lastwagenfuhre wirklich durch einen Mitfahrer begleitet werden muss. Man wird derartige Ueberlegungen allenfalls als ein sich Befassen mit Bagatellen empfinden, worauf bloss zu antworten wäre, dass ja doch im Durchschnitt jeder Mitarbeiter heute seine guten 25 000—30 000 Franken jährlich kostet! Ein besonders dankbares Betätigungsfeld erschliesst sich indessen bei den internen Werkstätten. Brauchen wir wirklich einen oder mehrere vollamtliche Schlosser, Schreiner, Maler, Maurer usw.?

Als Auftakt zu einer näheren Betrachtung des Problems der Kostenermittlung und Kostenüberwachung in den Hilfsbetrieben soll eine Stelle aus dem «Handbuch der praktischen Betriebsabrechnung» von Eberhard Gau dienen, in welchem er sich in einem besonderen Abschnitt mit den «Leistungen der Haushandwerker» befasst: